

## Stellungnahme

### zum Breitband-Fragenkatalog – Branchendialog „AG Telekommunikation“

26.06.2009

Seite 1

Der Bundesverband Informationswirtschaft, Telekommunikation und neue Medien e.V. vertritt mehr als 1.300 Unternehmen, davon 950 Direktmitglieder mit etwa 135 Milliarden Euro Umsatz und 700.000 Beschäftigten. Hierzu zählen Anbieter von Software, IT-Services und Telekommunikationsdiensten, Hersteller von Hardware und Consumer Electronics sowie Unternehmen der digitalen Medien. Der BITKOM setzt sich insbesondere für bessere ordnungspolitische Rahmenbedingungen, eine Modernisierung des Bildungssystems und eine innovationsorientierte Wirtschaftspolitik ein.

Bundesverband  
Informationswirtschaft,  
Telekommunikation und  
neue Medien e.V.

#### **1. Welche Folgen haben die aktuellen Entscheidungen der Bundesnetzagentur und der Europäischen Union zu Preisgrenzen für den SMS-Versand bzw. zur Absenkung der Entgelte für Teilnehmeranschlüsse und Terminierungsentgelte im Mobilfunk auf die Breitbandinitiative NRW?**

Albrechtstraße 10 A  
10117 Berlin-Mitte  
Tel.: +49.30.27576-0  
Fax: +49.30.27576-400  
bitkom@bitkom.org  
www.bitkom.org

Für den Aufbau der Breitbandnetze sind in Deutschland Investitionen von 40 bis 50 Milliarden Euro notwendig. Hierdurch würden nach einer Studie von Prof. Katz (Columbia University, NY) und der Polynomics AG in Deutschland in den kommenden 10 Jahren rund 970.000 neue Arbeitsplätze über alle Branchen hinweg geschaffen und ein zusätzliches BIP von 170,9 Mrd. € erwirtschaftet werden. Die großen Telekommunikationsfirmen sind willens, diese Investitionen aus eigener Kraft zu tätigen und damit konjunkturelle Impulse zu setzen.

**Ansprechpartner**  
Dr. Tobias Stadler  
Bereichsleiter  
Telekommunikationspolitik  
Tel. +49. 30. 27576-224  
Fax +49. 30. 27576-51-224  
t.stadler@bitkom.org

Die Verlängerung und Ausweitung der Roaming-Verordnung und die Empfehlung zu Terminierungsentgelten entziehen der Branche Mittel in zweistelliger Milliardenhöhe. Dringend benötigte Finanzkraft, die dann – insbesondere unter Berücksichtigung der zusätzlich bestehenden schwierigen gesamtwirtschaftlichen Situation – schlicht fehlt.

**Präsident**  
Prof. Dr. Dr. h.c. mult.  
August-Wilhelm Scheer

Das in der Breitbandstrategie der Bundesregierung richtigerweise artikulierte Ziel einer anreizorientierten und investitionsfördernden Regulierungspolitik wird so verfehlt.

**Hauptgeschäftsführer**  
Dr. Bernhard Rohleder

Im konkreten Fall der Roaming-Regulierung wird der im Jahr 2007 zwischen Politik und Wirtschaft gefundene Kompromiss grundlos aufgebrochen. Diese fehlende Vorhersehbarkeit und Rechtssicherheit von Regulierungsmaßnahmen ist kontraproduktiv und setzt negative Investitionsanreize. Der BITKOM plädiert insoweit für eine ausgewogene und situationsangepasste Abwägung von Verbraucher- und Industriepolitik, um zukünftige Wachstumschancen zu nutzen und Investitionsanreize zu setzen.

All diese Punkte beeinflussen auch die Rahmenbedingungen für den Breitbandausbau in NRW. Wenn Kapital dem Markt entzogen wird, schrumpfen auch die

## Stellungnahme

Fragestellung – Branchendialog „AG Telekommunikation“

Seite 2

Spielräume für Investitionen, noch dazu in einem hochgradig wettbewerblichen Umfeld wie dem deutschen Breitbandmarkt.

### 2. Nach den uns vorliegenden Informationen haben

**Telekommunikationsanbieter direkt im Anschluss an die Entscheidung der BNetzA/der EU öffentlich gemacht, dass sie nunmehr keine Grundlage mehr für den verstärkten Ausbau von „weißen Flecken“ und in ländlichen Regionen sehen**

**Welche Informationen liegen zu den / von den in NRW beheimateten Telekommunikationsunternehmen vor?**

Die Deutsche Telekom AG z.B. hat nach der Absenkung der TAL-Entgelte den stärkeren Ausbau von Breitbandanschlüssen im ländlichen Raum auf den Prüfstand gestellt und zusätzliche Investitionen einer neuen Wirtschaftlichkeitsberechnung unterzogen. Demnach, so hat das Unternehmen bekannt gegeben, werden die Gesamtinvestitionen in 2009 für den Breitbandausbau um 100 Mio. Euro gekürzt. Der Ausbau der Breitbandinfrastruktur im ländlichen Raum soll hiervon mitbetroffen sein. Informationen darüber, in welchen Umfang NRW und insbesondere der ländliche Raum betroffen ist, liegen dem BITKOM nicht vor. Nach Aussagen des Unternehmens wird der DSL-Ausbau – auch im ländlichen Raum – aber weitergehen, nur nicht im eigentlich geplanten Umfang und Tempo. Auch die Kooperationsprojekte mit den Kommunen werden weitergeführt.

### 3. Was sind die daraus resultierenden Folgen für den Netzausbau, der Netzqualität und der Arbeitsplätze im Land NRW

Von Seiten des BITKOM kann hierzu keine Detailaussage gemacht werden. Zu verweisen ist in puncto Arbeitsplätze auf die unter 1. bereits genannte Zahl aus der Studie von Prof. Katz, der deutschlandweit bis zu 970.000 neue Stellen über alle Branchen hinweg für möglich hält. Diese Potentiale dürften aber nur dann in Deutschland und NRW gehoben werden, wenn insbesondere die Umsetzung der Breitbandstrategie der Bundesregierung investitionsfreundliche Rahmenbedingungen sicherstellt.

### 4. Wie sollen eine noch zu entwickelnden Breitbandstrategie des Landes unter Berücksichtigung der Strategievorgaben des Bundes in NRW auf dieser Grundlage realisierbar sein?

Es wird entscheidend sein, frühzeitig verbindliche Rahmenbedingungen für Investitionen in NGA-Netze zu schaffen und diese Rahmenbedingungen auch stabil aufrecht zu erhalten. Zugangsfragen und -konditionen müssen kurzfristig und verbindlich festgelegt werden, um dem Markt Planungssicherheit zu gewährleisten. Dieses Vertrauen muss nachhaltig untermauert werden.

## Stellungnahme

Fragestellung – Branchendialog „AG Telekommunikation“

Seite 3

5. **„Die Telekommunikationsunternehmen werden sich in erster Linie um die schnelle Realisierung des NGN zu kümmern haben.“ Dies wird nach den uns vorliegenden Informationen auch 1:1 so weiter umgesetzt! Damit einher geht ein massiver Arbeitsplatzverlust in den betroffenen TK-Unternehmen.**

**Sind die Größenordnungen der zu erwartenden Arbeitsplatzverluste seitens der TK-Unternehmen quantifiziert worden?**

**Welche Folgen resultieren daraus für das Land NRW?**

**Wie will man dem begegnen?**

Dem BITKOM liegen keine konkreten Zahlen über mögliche NGN-bedingte Arbeitsplatzverluste bei den TK-Unternehmen vor. Laut Jahresbericht 2008 der Bundesnetzagentur sinken die Beschäftigtenzahlen in der TK-Branche seit 2002 kontinuierlich. Dieser Trend könnte gerade durch ein investitionsfreundliches Regulierungsumfeld für NGN umgekehrt werden. Entsprechend prognostiziert die bereits oben erwähnte Studie erhebliche positive Effekte für die Gesamtwirtschaft im Allgemeinen und die Arbeitsplätze im Besonderen. So werden beispielsweise mittelständische Tiefbau-Unternehmen massiv von den Infrastrukturinvestitionen der nächsten Jahre profitieren. Zudem werden auf der Basis hochwertiger Breitbandanschlüsse neue Dienste und Geschäftsmodelle aufsetzen, die nachhaltig Arbeitsplätze schaffen.

6. **Durch die Zusage eines „Investitionsschutz“ für die TK-Unternehmen könnten viele Punkte der Breitbandstrategie des Bundes wie auch der noch zu entwickelnden Breitbandstrategie des Landes realisiert werden.**

**Die TK-Unternehmen haben „unisono“ signalisiert, dass sie unter diesen Bedingungen bereit wären, Mrd.-Summen in den Breitbandausbau zu investieren.**

**Je nach Modell (Glasfaser bis zum Kabelverzweiger / bis zur Grundstücksgrenze / bis ins Haus bzw. bis in die Wohnung) müsste ein Investitionsvolumen von mittelfristig 40 Mrd. bis 50 Mrd. Euro aufgebracht werden (laut Branchenverband BITKOM). Allein hierdurch könnten bundesweit zu Zeiten der Wirtschafts- und Finanzkrise in den nächsten Jahren ca. 40.000 Arbeitsplätze gesichert werden, sowohl bei den TK-Unternehmen wie auch bei Zulieferern, dem Handwerk,...**

**Wie ist hier die Position zum Thema „Investitionsschutz“ und welche Möglichkeiten zur Durchsetzung werden gesehen?**

**Gibt es Initiativen des Landes NRW dazu – im Bund, in der EU?**

Der Branche geht es weniger um einen „Investitionsschutz“, als um bedarfsgerechte und stimulierende Regulierung, die Anreize für Investitionen in neue Netze schafft. Vor diesem Hintergrund lassen sich aus unserer Sicht folgende Handlungsempfehlungen ableiten:

- Die TK-Branche fordert keine direkten finanziellen staatlichen Förderungen. Regulatorische Rahmenbedingungen sind wichtiger als finanzielle Zuschüsse. Wir sind der Ansicht, dass die Netze der Zukunft aus sich selbst heraus

## Stellungnahme

Fragestellung – Branchendialog „AG Telekommunikation“

Seite 4

wirtschaftlich tragfähig sein müssen. Das politische Handeln sollte jedoch die Freisetzung privaten Kapitals fördern.

- Direkte finanzielle Zuwendungen und Initiativen des Staates sind auf Bereiche zu beschränken, in denen Telekommunikationsunternehmen auch auf absehbare Zeit keinen Infrastrukturausbau vornehmen werden und auch Kooperationen zwischen Unternehmen und Kommunen nicht zu einem Ausbau führen.
- Erfolgsfaktoren aus Sicht des BITKOM:
  - Die Ziele (insb. die Freisetzung privaten Kapitals) werden am Besten durch eine sinnvolle Anreizregulierung unterstützt. Regulierung muss Anreize in Investitionen schaffen. Investitionen in neue Infrastrukturen müssen honoriert werden und sich „lohnen“. Unternehmen müssen einen Gewinn mit ihren Investitionen erwirtschaften können.
  - Regulatorische Risiken müssen minimiert werden. Dies bedingt Planbarkeit, insbesondere Kontinuität und Verlässlichkeit in Bezug auf einmal getroffene Regulierungsentscheidungen.
  - Regulierung muss in erster Linie dem Wettbewerbsgedanken gerecht werden, mithin Raum für funktionsfähige Wettbewerbsprozesse schaffen. Im Rahmen dessen muss auch die Möglichkeit von Tarifsystemen zugelassen werden, die Investitionsrisiken verteilen.
- Zwei Instrumente kommen aus Sicht des BITKOM in Betracht, um die Risiken beim Aufbau neuer Netze aufzuteilen:
  - (vorherige) vertragliche Vereinbarungen für den Infrastrukturzugang und
  - ein gemeinsamer (kooperativer) Infrastrukturaufbau.

Beide Wege müssen beschritten werden können. Hierfür gilt es zeitnah Möglichkeiten und hierauf gerichtet Rechtssicherheit zu schaffen.

### **7. Die Abkopplung des ländlichen Raumes von der Breitbandstrategie muss vermieden werden.**

**Wie soll das realisiert werden, wenn die TK-Unternehmen aufgrund des fehlenden Investitionsschutzes nicht bereit sind, in den NGA-Ausbau zu investieren?**

Eine Abkopplung ist für den BITKOM nicht erkennbar. Die Erschließung des ländlichen Raums ist wesentliches Element der Breitbandstrategie. Von investitionsfreundlichen Rahmenbedingungen (s. Antwort 6) profitiert auch der ländliche Raum. Fraglich ist, ob eine weitere Intensivierung der Zugangsregulierung im ländlichen Raum diesem Ziel förderlich ist.

### **8. Unseres Erachtens sind die zurzeit „landauf und landab“ entstehenden sogenannten „Insellösungen“ keine Alternative – eine ganzheitliche Breitbandstrategie für NRW muss her, die alle Interessenlagen berücksichtigt!**

Eine ganzheitliche Strategie, die Anreize für den Ausbau neuer Netze schafft und alle Interessen berücksichtigt, ist sinnvoll. Die regulatorischen Eckpfeiler einer entsprechenden Strategie wurden soeben skizziert. Ergänzend sei auch auf die

## **Stellungnahme**

Fragestellung – Branchendialog „AG Telekommunikation“

Seite 5

Nutzung von Synergien beim Infrastrukturausbau hingewiesen, aus der wesentliche Effizienzvorteile resultieren können.

Einen einzigen Lösungsansatz zur Strategieumsetzung wird es indes nicht geben. Sowohl der hohe bundesweite Investitionsbedarf als auch die Tatsache, dass lokal unterschiedliche Marktteilnehmer über unterschiedliche Infrastrukturen verfügen steht bundes- oder landesweiten Lösungen entgegen. Es erscheint aus unserer Sicht volkswirtschaftlich geboten und zwingend, dass es in vielen Teilen zu lokalen Lösungen kommen wird. Umso wichtiger ist es, dass eine frühzeitige und abschließende Diskussion darüber stattfindet, wer in welchen Geschäftsmodellen wem zu welchen Konditionen Zugang zur Verfügung stellen muss.